

Für Altbauten: Neuer Service zum Sanieren

Vereins-Gründung von „Alt-BAU plus“ soll diesen Monat erfolgen. Verschiedene Institutionen machen mit und wollen gemeinsam helfen.

AACHEN. „Alt-BAU plus“, so wird der neue Infoservice für energiesparendes Sanieren heißen, den zahlreiche Institutionen in Form eines Vereins gründen wollen. Die Gründungsversammlung soll – so teilt das städtische Presseamt mit – noch in diesem Monat, und zwar am Dienstag, 27. Januar, stattfinden.

Gespräche mit der TH

Neben Stadt und Kreis Aachen gehören unter anderem die Kreishandwerkerschaft, die Aachener Stiftung Kathy Beys, der Mieter-schutzverein, die Stawag, die Verbraucher-Zentrale und die Fachhochschule Aachen zu den Gründungsmitgliedern. Verhandelt wird noch mit der RWTH Aachen. Ihre Unterstützung zugesagt haben darüber hinaus der Haus- und Grundbesitzerverein, die Energieagentur NRW und das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung. Die Sparkasse Aachen beteiligt sich einmalig finanziell.

„Alt-BAU plus“ soll eine neutrale Informationsstelle für energiesparendes Sanieren und Bauen werden und dazu beitragen, die Sanierungsquote und das energieeffiziente Bauen zu steigern. Die bisher verstreut vorhandenen vielfältigen Kompetenzen und Angebote im Bereich des energiesparenden Bauens sollen in dieser Infostelle gebündelt und koordiniert werden. Zu den weiteren Zie-

len zählen die Belebung des Arbeitsmarktes und die Entlastung der Umwelt.

Hintergrund der Bemühungen ist, dass sich der Energieverbrauch von Altbauten im Schnitt um bis zu drei Viertel durch eine Heizungsmodernisierung und Wärmedämmmaßnahmen reduzieren lässt.

Nach Untersuchungen der Bundesregierung ist der Wohnungsbestand in Deutschland zu etwa 70 Prozent modernisierungsbedürftig, im Bereich der Stadt Aachen wären dies etwa 20 000 Wohnungen.

Stadt macht Tempo

Der Investitionsbedarf liegt danach bundesweit bei etwa 15 Milliarden Euro, in Aachen läge er bei rund 50 Millionen Euro. Nach der Gründungsversammlung will sich die Stadt Aachen schnellstmöglich um den Eintrag ins Vereinsregister und um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit bemühen.

Danach ist die Anmietung und Einrichtung von Räumen vorgesehen – möglicherweise in unmittelbarer Nachbarschaft zur Verbraucher-Zentrale an Boxgraben 38. Bisher wurde eine vergleichbare Infostelle nur in Hamburg eingerichtet.

Die Stadt Düsseldorf bereitet im Augenblick die Einrichtung eines ähnlichen Angebotes für ihre Bürger vor.